

Heidesheim, 13.1.2017

"Research Refugees" ist eine Collage von 11 Kurzfilmen, die in einem Berliner Filmstudenten-Projekt entstanden ist und die Perspektiven der Filmschaffenden auf das Thema „Flucht“ zeigt. Seit kurzem werden im gesamten Bundesgebiet Vorführungen mit anschließendem Meinungsaustausch veranstaltet. Nach Berlin und Wiesbaden, fand in Heidesheim der dritte dieser Abende statt. Organisiert wurde er von „kultur+politik" zusammen mit der "Gemeinsamen Flüchtlingshilfe Heidesheim-Wackernheim". Aus dem studentischen Filmkollektiv begleiteten Felix Pauschinger und Tobias Wilhelm die Veranstaltung. Daneben waren Dominique Gillebert vom Ingelheimer Migrations- und Integrationsbüro, Pfarrer Peter Oldenbruch von der Stelle für Flüchtlingsarbeit der EKHN, sowie Eva Maria Hartmann von der Gemeinsamen Flüchtlingshilfe, als Fachleute, zur Diskussionsrunde geladen – Jochen Schmidt von kultur+politik moderierte. Dr. Silvia Klengel, erste Beigeordnete der Ortsgemeinde Heidesheim, zeigte sich sehr erfreut über den, mit 75 Personen, voll besetzten Saal und begrüßte Irene Alt, die ehemalige Rheinland-Pfälzische Ministerin für Migration und Integration. Als Einführung verlas Melitta Rieger den Brief einer Mainzer Schülerin aus Syrien, an ihre Mitschülerinnen der 8. Klassenstufe, über ihre „interkulturelle Erfahrung“. Die einzelnen Streifen, mit einer Gesamtlänge von 98 Minuten, boten 11 individuelle Perspektiven, 11 subjektive, künstlerische Blickwinkel über Zufall, historische und autobiografische Fluchtgeschichten, die Bereicherung durch die Ankommenden und die Leere, die bleibt wenn sie fort sind, Skurriles zu Vorurteilen und Ressentiments, Poetisches, die Not auf der Flucht und das Meistern von Alltagssituationen in Massenunterkünften und das Zelten in der Stadt. In der anschließenden Diskussion zeigte sich, wie wichtig die persönlichen Begegnungen sind. Eine (Flüchtlings)-Krise erlebt eher die Europäische Union, weil sie keine gemeinsame Position findet. Dort, wo es vor Ort Begegnung gibt und eine Teilhabe ermöglicht wird, gelingt ein gutes Miteinander. Dann wird auch der Kontakt schnell als Bereicherung wahrgenommen. Wie Vorbehalte und Ängste überwunden werden können und auch gerade im Rahmen der bevorstehenden Bundestagswahl Ressentiments begegnet werden kann - vielleicht auch mit einem größeren Zuschauerkreis blieb weitgehend offen. Eine Möglichkeit sehen die Filmemacher in Schulvorführungen. In jedem Fall bieten die Filme, gerade mit ihrem subjektiven Blickwinkel, eine gute Möglichkeit jenseits journalistischer Ausgewogenheit und eingefahrenen Argumentationsketten miteinander ins Gespräch zu kommen. Es ist dem Filmkollektiv zu wünschen, dass ihr Projekt viele weitere Zuschauerinnen und Zuschauer findet. Den Abend in Heidesheim beschloss Jochen Schmidt kurz nach 22 Uhr mit einem Dank an die geladenen Gäste, die sich allesamt ohne Honorar zur Verfügung gestellt hatten und mit einem Entgelt in Rhein Hessischer Wein-Währung.

Tobias Boos

(Meine interkulturelle Erfahrung)

Hallo, ich bin* Seit einem Jahr bin ich in Deutschland und seit dem Frühling 2016 in dieser Schule.

Ich möchte euch über meine und über eure Kultur berichten.

Bei uns waren die ersten zwei Tage schwierig und komisch, aber jetzt ist alles Okay.

Bei uns im Islam dürfen die Männer den Frauen nicht die Hände geben.

Bei uns, wenn du eine Person besuchen willst, brauchst du keinen Termin.

Bei euch isst man so viele Nudeln, aber bei uns weniger.

Bei uns sind Sport, Musik und Kunst nicht so wichtig, sondern die naturwissenschaftlichen Fächer.

Bei uns ist der Respekt vor dem Lehrer und vor dem Alter groß.

Hier in der Schule gibt es viele Schüler und Schülerinnen, die keinen Respekt vor Lehrern haben.

Ich war in Syrien sehr fleißig, aber hier kann ich nicht so viel mitmachen. Weil ich die Sprache nicht so perfekt spreche.

Ich fühle mich Okay.

Ich habe noch viele Sachen zu erzählen, aber das reicht! :)

* Name ist uns bekannt